

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2017

und

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Hamburger Klimaschutzstiftung

Hamburg

Anlagen

- Anlage 1 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017
- Anlage 2 Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017
- Anlage 3 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Für Bildung und Nachhaltigkeit

Lagebericht zum Jahresabschluss 2017

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Hamburger Klimaschutzstiftung ist im März 2008 von der Freien und Hansestadt Hamburg eingerichtet worden. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg.

Satzungsgemäßer Zweck der Hamburger Klimaschutzstiftung ist die Förderung von Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sowie von Kunst und Kultur ausgerichtet am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung sieht ihr Engagement im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz. Sie entwickelt dazu eigene Maßnahmen und Projekte vorrangig in Hamburg mit dem Ziel, den Schutz des Klimas durch Bewusstseinsbildung im weit gefassten Sinne zu verbessern. Der Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe als einer attraktiven Bildungs- und Freizeiteinrichtung ist dabei ein zentrales Anliegen der Stiftung.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung:

- gibt Raum für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz.
- betreibt Gut Karlshöhe als den dafür ausgestatteten Ort.
- richtet ihre Angebote an alle Altersgruppen, soziale Gruppen und Institutionen.
- arbeitet mit anderen Institutionen und Akteuren zusammen, die sich dem Klimaschutz verpflichtet fühlen.

Die Erfüllung ihres satzungsgemäßen Stiftungszwecks kann die Hamburger Klimaschutzstiftung nicht aus eigener Kraft erfüllen. Die Stiftung ist vielmehr darauf angewiesen, dass dafür auch künftig Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg in entsprechender Höhe zur Verfügung stehen.

2. Wirtschaftsbericht

Die Stiftung hat im Geschäftsjahr 2017 ihren Stiftungszweck erfüllt.

Nachdem in den vorangegangenen Jahren das Akademieprogramm sowie das Tagungsgeschäft auf Gut Karlshöhe erfolgreich ausgebaut werden konnten, lag ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Stiftung für 2017 in der Gestaltung eines strategischen Planungsprozesses zur konzeptionellen Neuorientierung für die Ausrichtung von Gut Karlshöhe in den nächsten Jahren.

Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen die konzeptionelle Weiterentwicklung von Gut Karlshöhe sowie mittelfristig eine alternative Nutzung der bisherigen Ausstellungsfläche. Unter dem Arbeitstitel „Werkstatt für Nachhaltigkeit“ soll Gut Karlshöhe künftig noch breiter als Ort profiliert werden, an dem Nachhaltigkeits-Themen in Hamburg diskutiert, erfahren und gelebt werden. Auch globale Entwicklungen wie z. B. die Verabschiedung der SDGs (Sustainable Development Goals) sowie die Hamburger Stadtentwicklung und Klimaschutzpolitik erfordern einen regelmäßigen Abgleich mit den Stiftungsaktivitäten sowie den Angebotssegmenten auf Gut Karlshöhe.

Veranstaltungsübersicht

Die Hamburger Klimaschutzstiftung gestaltet den Veranstaltungsbetrieb auf Gut Karlshöhe in bewährter Zusammenarbeit mit den dort aktiven Vereinen und Arbeitsgruppen, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) als Bildungspartner, dem Imkerverein Bramfeld sowie dem Verein Integratives Wohnen.

Im Berichtszeitraum konnte die Stiftung das Veranstaltungs- und Bildungsangebot auf Gut Karlshöhe erfolgreich weiter ausbauen. Mit 1.163 durchgeführten Bildungs- und Freizeitveranstaltungen ist deren Zahl in 2017 gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Insgesamt 616 Schulklassen und Kitagruppen haben pädagogische Angebote auf Gut Karlshöhe wahrgenommen, so dass diese Zielgruppe etwa die Hälfte der durchgeführten Veranstaltungen ausmacht.

Die Gesamtbesucherzahl für Gut Karlshöhe kletterte im Jahr 2017 erstmals auf mehr als 70.000 Personen und konnte damit gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden. Auch dieses

Ergebnis ist eine erfreuliche Fortsetzung des positiven Trends der letzten Jahre. Die Besucherzahlen für Gut Karlshöhe konnten innerhalb der letzten fünf Jahre um gut 50 % gesteigert werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Teilnehmer- und Besucherzahlen sowie ihre Verteilung auf die verschiedenen Veranstaltungsformate.

Gut Karlshöhe	Veranstaltungen			Teilnehmende / Besucher		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015
Bildung (BNE) und Veranstaltungen						
Schulklassen	448	442	409	11.807	12.388	12.107
- Ausstellung jahreszeitHAMBURG	65	91	101	1.481	2.275	2.525
- Natur und Tiere	200	} 351	} 308	6.392	} 10.113	} 9.582
- Forschen und Experimentieren	114			2.327		
- Handwerk und Selbermachen	42			958		
- Ernährung und Konsum	23			504		
- Sonstiges	4			145		
Kitagruppen	168	155	117	2.735	2.419	1.821
- Ausstellung jahreszeitHAMBURG	12	19	13	244	285	195
- Natur und Tiere	134	} 136	} 104	2.150	} 2.134	} 1.626
- Forschen und Experimentieren	17			277		
- Handwerk und Selbermachen	3			44		
- Ernährung und Konsum	2			20		
- Sonstiges	0			0		
Akademieprogramm (Erwachsene)	84	} 197	} 207	2.646	} 5.485	} 5.948
Tagungen (extern) / Raumvermietung	122			5.379		
Feste / Märkte / Sonderveranstaltungen	11	19	29	21.335	22.625	20.596
Ferienprogramme	31	28	28	982	1.126	1.007
Kindergruppen / Familienangebote	48	23	11	1.379	1.092	1.010
Kindergeburtstage	213	219	236	2.014	2.313	2.447
Sonstige Veranstaltungen	29	23	36	311	947	902
Sonstige Ausstellungsbesucher	9			6.208	5.977	5.510
Sonstige Einzelbesucher				16.000	15.000	15.000
Gesamtsumme	1.163	1.106	1.073	70.796	69.372	66.348

Für das „Kleinhaus´ Gartenbistro auf Gut Karlshöhe“ ist im fünften Betriebsjahr zum Jahresende 2017 ein neuer Pachtvertrag für weitere fünf Jahre mit dem Betreiber abgeschlossen worden. Wenngleich sich die Umsätze weiterhin positiv entwickelt haben, ist der Standort für den

Gastronomie-Pächter an Werktagen nach wie vor schwierig, weshalb mit der Ausgestaltung des neuen Pachtvertrags ein zweiter Ruhetag (am Dienstag) eingeführt wird.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag in der breiten Bewerbung eines neu entwickelten Premium-Formates im Bereich der politischen Erwachsenenbildung, der „Karlshöher Gespräche“. Im April fand eine gut besuchte erste Podiumsdiskussion zum Thema „Fahrradstadt Hamburg“ statt. Dazu gab es eine erfolgreiche Medienkooperation mit dem Hamburger Wochenblatt, kombiniert mit einer von einem lokalen Fahrradgeschäft unterstützten Gewinn-Aktion. Auch das zweite Karlshöher Gespräch im Herbst zum Meeresspiegelanstieg erfreute sich im Vorfeld einer breiten Presseresonanz und einer hohen Besucherzahl.

Wiederum sehr erfolgreich konnte die Medienpräsenz im Print-, Radio- und TV-Bereich zur Bewerbung der großen Märkte und Feste auf Gut Karlshöhe gestaltet werden. In Kombination mit günstigen Wetterbedingungen führte dies zu Besucherrekorden an einzelnen Markttagen. Entsprechend der wachsenden Bedeutung der Social Media wurde die Facebook-Präsenz überarbeitet und erweitert. Auch wurden Veranstaltungen erstmals über das verbreitete Vernetzungsportal Xing beworben.

Erstmalig seit der Modernisierung wurde 2017 eine neue Besucherinformation für Gut Karlshöhe mit integriertem DIN A3-Geländeplan gedruckt und zur Mitnahme ausgelegt. Diese Folder erleichtern die unabhängige Erkundung des Geländes und tragen als „Souvenir“ zur Besucherbindung bei.

Wichtigstes Printmedium für die allgemeine Verteilung ist weiterhin der Imageflyer für Gut Karlshöhe mit Hinweisen auf das Veranstaltungsprogramm. Der Flyer wird halbjährlich herausgegeben und in einer Auflage von je 75.000 Stück in ganz Hamburg verteilt (u.a. rund 200 Auslagestationen über das KulturNetzwerk Nord).

Akademieprogramm

Im Berichtszeitraum hat die Stiftung die beiden im Jahr 2016 begonnenen Kooperationsprojekte mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) zur Klimaschutzbildung in Schulen planmäßig fortgeführt. Es wurden weitere Schulen für eine Mitarbeit in den Projekten gewonnen. Die beiden Projekte mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren werden aus Mitteln des Hamburger Klimaplanes gefördert. Die sich am „Energiewendeprojekt“ beteiligenden Schulen werden mit persönlicher Beratung sowie durch spezielle pädagogische Angebote unterstützt, eigenständig weitere Schritte in Richtung Energiesparen und Klimaschutz zu gehen. Die Schulen werden motiviert, nach Möglichkeit auch in das Projekt „Klimaschule Plus“ einzusteigen. Im Rahmen des Projektes „Klimaschule Plus“ werden Schulen durch persönliche Beratung und Fortbildung darin unterstützt, ihren schuleigenen Klimaschutzplan zu erstellen, anschließend die Maßnahmen umzusetzen und als „Klimaschule“ ausgezeichnet zu werden.

Die inhaltliche Kooperation mit wichtigen Partnern wie dem EnergieBauZentrum, der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) und der Weiterbildung Ernährung wurde in 2017 erfolgreich fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit der Hamburger Volkshochschule wurde ausgebaut. Ziel ist dabei die bessere Bekanntheit von Gut Karlshöhe in breiten Bevölkerungskreisen.

Mit den kontinuierlich weiterentwickelten Angeboten konnte das Image von Gut Karlshöhe als einem attraktiven Tagungs- und Bildungsort im Grünen auch für Unternehmen und Institutionen weiter gefestigt werden. Die digitale Tagungsmappe hat sich dabei im Kundenkontakt als erfolgreiches Kommunikationsmittel bewährt. Die reibungslose Zusammenarbeit mit der Atmosfair gGmbH als Partner für die CO₂-Kompensation im Tagungsbereich wird weiter fortgesetzt.

Die Bedeutung von Gut Karlshöhe als wichtigem außerschulischem Hamburger Akteur einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) konnte in 2017 weiter gestärkt werden. Über den inzwischen etablierten Qualitätsentwicklungsprozess als zertifiziertes „Bildungszentrum für Nachhaltigkeit“ hinaus (NUN-Zertifizierung der Behörde für Umwelt und Energie) hat die Stiftung ihre Zusammenarbeit mit der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) der Behörde für Umwelt und Energie intensiviert. Die Umsetzung des Weltaktionsprogramms für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg sieht die Erstellung eines Masterplanes BNE vor, bei dem die HKS mit Gut Karlshöhe fest eingebunden ist.

Gut Karlshöhe nimmt am bundesweiten Projekt „BildungKlima-plus“ teil, das im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative in 2017 gestartet ist. Gut Karlshöhe vertritt in diesem Projekt das Bundesland Hamburg. Insgesamt wird ein Netzwerk aus 16 außerschulischen Bildungseinrichtungen aufgebaut (eines pro Bundesland) die sich zu „BildungszentrenKlimaschutz“ weiterentwickeln.

Ausstellung „jahreszeitHAMBURG“

Die Besucherzahlen in der Natur- und Klimaschutzausstellung jahreszeitHAMBURG lagen für 2017 auch aufgrund sinkender Schülerzahlen insgesamt sogar noch unter dem Ergebnis des Vorjahres; ein insgesamt enttäuschendes Ergebnis. Die angestrebte Steigerung der Besucherzahlen in der Ausstellung konnte damit nicht erreicht werden.

Die in 2016 entwickelten pädagogischen Konzepte für zielgruppenspezifische und rahmenplanbezogene Führungen waren in 2017 bei Schulklassen und Kitagruppen noch nicht stark nachgefragt. Die durchgeführten Veranstaltungen waren jedoch ausreichend, um das Format in der Praxis zu erproben und zu optimieren.

Nach über sechs Jahren mehr oder weniger erfolgloser Bemühungen zur Steigerung der Besucherzahlen in der Ausstellung gibt es eine übereinstimmende Einschätzung der Stiftungsorgane, dass der langfristige Betrieb der Dauerausstellung „jahreszeitHamburg“ weder pädagogisch noch ökonomisch sinnvoll ist. Vor diesem Hintergrund plant die HKS, den Betrieb der Dauerausstellung nach 10 Jahren Laufzeit (Ende 2021) einzustellen. Ab 2022 soll die Ausstellungsfläche anders genutzt werden. Im Rahmen des laufenden Strategieprozesses liegt

nach jetziger Einschätzung der Stiftung in der Umnutzung der Ausstellungsfläche in Zusammenhang mit neuen zielgruppenspezifischen Bildungsprogrammen für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) das größte Entwicklungspotenzial für die Weiterentwicklung von Gut Karlshöhe.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen aus dem Betrieb liegen mit T€ 212 (Vorjahr T€ 207) deutlich über den Planwerten und können die gestiegenen Ausgaben für den Betrieb gut kompensieren.

Der Personalaufwand hat sich mit T€ 408 gegenüber dem Vorjahr (T€ 424) etwas verringert, insbesondere aufgrund von Elternzeiten zweier Mitarbeiter. Die Stiftung verfügte insgesamt über 15 (Vorjahr 17) hauptamtliche Mitarbeiter (in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung) und stellt darüber hinaus zwei Einsatzstellen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) auf Gut Karlshöhe.

Der nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Jahresfehlbetrag beträgt T€ -430 (Vorjahr T€ -414). Bei Analyse des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die im Anlagevermögen investierten Anschaffungs- und Herstellungskosten sämtlich mit ertragswirksam vereinnahmten Fördermitteln finanziert sind. Deshalb ist die insbesondere durch Abschreibungen geprägte Veränderung des Sachanlagevermögens um T€ -435 bei Analyse der GuV separat zu betrachten. Darüber hinaus stehen die durch das angelegte Stiftungskapital erwirtschafteten Finanzerträge (T€ 11, Vorjahr T€ 14) abzüglich der gebildeten Kapitalerhaltungsrücklage frühestens im Folgejahr zur Verfügung.

Der in den Vorjahren eingetretene Wertverlust beim Stiftungskapital kann derzeit nicht ausgeglichen werden.

Der Bilanzverlust zu Lasten zukünftiger Haushaltsjahre hat sich leicht erhöht und beträgt T€ -51 (Vorjahr T€ -46).

3. Nachtragsbericht

Im Rahmen des strategischen Planungsprozesses für Gut Karlshöhe ist die Umnutzung der Ausstellungsfläche ab 2022 weiterhin ein zentrales Anliegen. Die Herstellung der Natur- und Klimaschutzausstellung „jahreszeitHAMBURG“ ist von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanziell gefördert worden. Nach entsprechender Unterrichtung durch die HKS hat die DBU im Frühjahr 2018 die Auffassung einer zehnjährigen Betriebspflicht für die 2011 eröffnete Ausstellung bestätigt und sieht den Umnutzungsplänen der HKS für die Ausstellungsfläche ab 2022 wohlwollend entgegen.

4. Prognose, Chancen und Risiken

Ihren Stiftungszweck erfüllt die Stiftung insbesondere durch den Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe. Die Stiftung geht davon aus, ihre Geschäftstätigkeit auch künftig fortführen zu können und ist dabei bestrebt, die eigenen Einnahmen weiter kontinuierlich zu steigern. Dabei wird sie die Kosten des laufenden Betriebes auch in den kommenden Jahren nicht allein aus Spenden und Erträgen decken können. Insofern ist die Stiftung zur Erfüllung ihres Stiftungszweckes auch weiterhin zwingend darauf angewiesen, dass die unvermeidbaren Unterdeckungen durch jährliche Zuwendungen der Stadt Hamburg ausgeglichen werden können. Für das Jahr 2018 liegt diese Zusage in Höhe von T€ 500 vor.

Die Investitionen in Modernisierung und Erweiterung von Gut Karlshöhe erfolgen auf einem Grundstück, das die Stiftung unbefristet von der Stadt Hamburg gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr dieses Grundstück über die gesamte Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung stehen wird.

Für das Jahr 2018 erwartet die Geschäftsführung einen ausgeglichenen Betriebshaushalt.

Hamburg, den 15. Mai 2018



Karin Gaedicke



Frank Böttcher



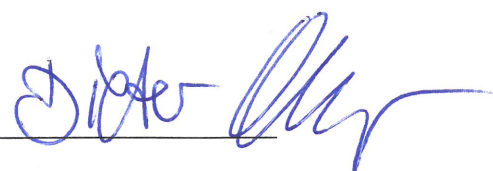
Dr. Alfred Lumpe



Sven Naucke



Ralf Thielebein



Dieter Ohnesorge

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016
	EURO	EURO	EURO
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1,00	1,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.004.658,00		3.155.714,33
2. Technische Anlagen und Maschinen	282.652,00		314.625,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	247.366,00		487.898,67
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	3.534.676,00	5.920,85
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	117.034,43		119.334,43
2. Sonstige Ausleihungen	459.432,55	576.466,98	454.882,36
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		2.329,46	3.457,78
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.028,32		34.883,41
2. Sonstige Vermögensgegenstände	14.119,83	32.148,15	13.625,61
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		49.823,89	66.812,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.788,08	267,75
		4.198.233,56	4.657.423,63

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Passiva

	31.12.2017		31.12.2016
	EURO	EURO	EURO
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		551.800,00	551.800,00
II. Gewinnrücklagen			
1. Satzungsmäßige Rücklagen	48.891,75		45.212,31
2. Andere Gewinnrücklagen	3.534.677,00	3.583.568,75	3.964.159,85
III. Bilanzverlust		- 50.985,30	- 46.315,30
B. Sonstige Rückstellungen		79.774,03	71.042,88
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.742,35		60.451,49
2. Sonstige Verbindlichkeiten	8.333,73	34.076,08	11.072,40
• davon aus Steuern EURO 4.089,80 (i.V. EURO 3.523,29)			
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EURO 0,00 (i.V. EURO 0,00)			
		4.198.233,56	4.657.423,63

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

	2017		2016
	EURO	EURO	EURO
1. Zuwendungen	649.751,52		609.446,07
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>211.691,04</u>	861.442,56	206.407,68
3. Projekt- und Betriebskosten		216.504,63	166.937,24
4. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	336.873,47		358.822,86
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>71.678,96</u>	408.552,43	65.558,06
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		434.902,33	434.706,82
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		242.994,91	224.639,06
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		11.038,33	14.149,78
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	206,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>76,00</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 430.473,41	- 420.530,51
11. Sonstige Steuern		<u>0,00</u>	<u>- 6.017,29</u>
12. Jahresfehlbetrag		- 430.473,41	- 414.513,22
13. Bilanzverlust Vorjahr		- 46.315,30	- 52.784,49
14. Entnahmen aus Rücklagen für bereits verwendete Mittel		429.482,85	425.699,00
15. Einstellungen in Rücklagen			
a. In satzungsmäßige Rücklagen		- 3.679,44	- 4.716,59
b. In andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
16. Bilanzverlust		<u>- 50.985,30</u>	<u>- 46.315,30</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg

A. Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Stiftungsgeschäft vom 26. Februar 2008 durch die Freie und Hansestadt Hamburg gegründet worden. Die aktuell gültige Satzung trat mit staatlicher Anerkennung am 22. November 2011 in Kraft. Als öffentliche Stiftung dient sie überwiegend der Allgemeinheit und verfolgt insbesondere gemeinnützige Zwecke nach der Abgabenordnung.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde freiwillig gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung in Anlehnung an das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Von Zuwendungsgebern erhaltene Investitionsmittel wurden bei Vereinnahmung als Ertrag erfasst.

Unter den **Finanzanlagen** wird das angelegte Stiftungsvermögen ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** im Berichtsjahr wird nachfolgend dargestellt:

**Entwicklung des Anlagevermögens
Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert		
	Vortrag	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Vortrag	des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand	31.12.2017	31.12.2016
	01.01.2017				31.12.2017	01.01.2017			31.12.2017		
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. EDV-Software	1.419,67	0,00	0,00	0,00	1.419,67	1.418,67	0,00	0,00	1.418,67	1,00	1,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.981.343,63	0,00	5.000,00	0,00	3.986.343,63	825.629,30	156.056,33	0,00	981.685,63	3.004.658,00	3.155.714,33
2. Technische Anlagen und Maschinen	515.276,70	0,00	0,00	0,00	515.276,70	200.651,70	31.973,00	0,00	232.624,70	282.652,00	314.625,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.822.424,40	6.340,33	0,00	672,10	1.828.092,63	1.334.525,73	246.873,00	672,10	1.580.726,63	247.366,00	487.898,67
4. Geleistete Anzahlungen	5.920,85		- 5.000,00	920,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.920,85
Summe Sachanlagen	6.324.965,58	6.340,33	0,00	1.592,95	6.329.712,96	2.360.806,73	434.902,33	672,10	2.795.036,96	3.534.676,00	3.964.158,85
III. Finanzanlagen											
1. Wertpapiere	154.022,67	0,00	0,00	2.300,00	151.722,67	34.688,24	0,00	0,00	34.688,24	117.034,43	119.334,43
2. Sonstige Ausleihungen	454.882,36	40.000,00	0,00	35.449,81	459.432,55	0,00	0,00	0,00	0,00	459.432,55	454.882,36
Summe Finanzanlagen	608.905,03	40.000,00	0,00	37.749,81	611.155,22	34.688,24	0,00	0,00	34.688,24	576.466,98	574.216,79
Summe Anlagevermögen	6.935.290,28	46.340,33	0,00	39.342,76	6.942.287,85	2.396.913,64	434.902,33	672,10	2.831.143,87	4.111.143,98	4.538.376,64

Die **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das **Stiftungskapital** entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Anlagevermögen** wurde überwiegend durch öffentliche Zuwendungen und darüber hinaus mit Spendenmitteln finanziert und unterliegt für die Dauer von bis zu zehn Jahren Zweckbindungen und Verfügungsbeschränkungen. Die aktivierten Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen auf einem fremden Grundstück, das die Stiftung auf unbestimmte Dauer und damit jährlich kündbar von der FHH gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr das Grundstück über die gesamte betriebliche Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung steht.

Die **Finanzanlagen** betreffen das in Anleihen, Fonds und anderen Ausleihungen angelegte Stiftungskapital.

Sonstige Vermögensgegenstände beinhalten Vorsteuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit Zweckbetrieben sowie Zinsforderungen.

Die **Kapitalerhaltungsrücklage** wurde um 1/3 der Kapitalerträge erhöht. In Höhe des Nettobuchwertes des Anlagevermögens (ohne das unter den Finanzanlagen angelegte Stiftungskapital) wurde eine **Rücklage für bereits verwendete Mittel** gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Rückbauverpflichtungen, Ansprüche der Mitarbeiter sowie die internen und externen Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

Zuwendungen und **sonstige Erträge** betreffen überwiegend Zuwendungen der FHH als Betriebsmittelzuschuss für Gut Karlshöhe und als Projektförderung für Schulprojekte sowie Spenden.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für die laufende Pflege, den Unterhalt und die Energieversorgung des Umweltzentrums Gut Karlshöhe.

Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 15 Mitarbeiter (i. Vj. 17).

Vorstand

Karin Gaedicke, Vorsitzende (Projektleiterin BUE)

Frank Böttcher, stellvertretender Vorsitzender (Geschäftsführer)

Ralf Thielebein, (Geschäftsführer)

Sven Naucke (Rechtsanwalt)

Dr. Alfred Lumpe (Oberschulrat a.D.)

Stiftungsrat

Jens Kerstan, Vorsitzender (Senator BUE)

Holger Lange (Stadtreinigung Hamburg)

Thorsten Graefe (Bezirksamt Wandsbek)

Alexander Porschke (Naturschutzbund NABU Landesverband Hamburg e.V.)

Prof. Dr. Ute Stoltenberg (Leuphana Universität Lüneburg)

Sabine Hustedt (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), Landesverband Hamburg)

Rainer Schulz (Staatsrat BSB)

Stephan Zirpel (Michael Otto Stiftung)

Uni-Prof. Dr. Hermann Held (Universität Hamburg, KlimaCampus)

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, EUR 429.482,85 aus der Rücklage für bereits verwendete Mittel zu entnehmen und EUR 3.679,44 in die Kapitalerhaltungsrücklage einzustellen sowie den resultierenden Fehlbetrag in Höhe von EUR -50.985,30 auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 15. Mai 2018

 _____ (Karin Gaedicke)	 _____ (Ralf Thielebein)	 _____ (Dr. Alfred Lumpe)
 _____ (Sven Naucke)	 _____ (Frank Böttcher)	 _____ (Dieter Ohnesorge)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg, zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 18. Mai 2018



Petzold
Wirtschaftsprüfer